

Medienmitteilung vom 14.10.2019

Die Grünen Schwyz sind zurück

Sie wollen eine nachhaltige Schweiz, die soziale Gerechtigkeit und genügenden Wohlstand für alle, ohne irreversible Umweltschäden gewährleistet.

Pünktlich zu den Nationalratswahlen regt sich auch im Kanton Schwyz das grüne Gewissen. Eine Gruppe mehrheitlich junger Menschen hat die Grüne Partei wiederbelebt. Es geht Ihnen nicht nur um die Nationalratswahlen. Gemäss Präsident Luca Steiner, Filmmacher aus Wilen, sind sie gekommen, um zu bleiben. Denn besonders im Kanton Schwyz beobachten wir grossen Handlungsbedarf, meint er.

Die schweizerische Umweltschutzgesetzgebung ist fortschrittlich. Doch leider fehlt es an deren konsequenter Anwendung, so Luca Steiner. Der Kanton Schwyz steht diesbezüglich im schweizerischen Vergleich ziemlich schlecht da. So weigere sich der Kantonsrat, eine griffige Energiegesetzgebung zu erlassen. Er hole nicht einmal die wirtschaftlich wichtigen CO2-Gelder des Bundes, die der Bevölkerung zustehen, zurück in den Kanton. Im letzten schweizweiten Rating zu nachhaltiger Beschaffung haben die Schwyzer Gemeinden lausig abgeschnitten. Es wird nur etwas gemacht, wenn es gar nicht mehr anders geht und auch dann grummeln unsere rechts-liberalen Parlamentarier heftigst. Die kantonale Verwaltung wird bewusst «ausgehungert»: Lieber Steuern sparen, anstatt genügend Mittel und Personal für die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben bereitzustellen, beobachtet der Präsident der Grünen Schwyz.

Die Grüne Partei Schwyz setzt sich für eine proaktive Umsetzung der geltenden Umweltschutzgesetzgebung mit Fokus auf die Energiestrategie 2050 und die Biodiversitätsstrategie ein. Dafür müssen aus ihrer Sicht auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene genügend personelle und finanzielle Mittel bereitgestellt und insbesondere die Gemeinden dabei unterstützt werden, ihre Aufgaben genügend wahrzunehmen.

Dabei ist die Entkoppelung von Wachstum und Lebensqualität im Auge zu behalten. Sie ist ein wichtiger Schritt in Richtung Suffizienz und sozialen Ausgleich. Alternative Besitzmodelle wie Sharingdienste und die Verlängerung der Lebensdauer von Gütern aller Art, stehen dabei im Zentrum.

Auch die Verminderung sozialer Ungleichheiten ist den Grünen Schwyz wichtig. Beispielsweise durch einkommensabhängige Krankenkassenprämien, die Umverteilung von Lenkungsabgaben oder eine ökologische Steuerreform. Genügende Investitionen in ein modernes Bildungssystem legen die Basis, ebenso wie gute Rahmenbedingungen für eine grüne Wirtschaft und eine konsequent grüne Landwirtschaft ohne Pestizideinsatz und Futtermittelimporte.

Die Grünen Schwyz werden sich auch nach den Nationalratswahlen für die Realisierung dieser Anliegen einsetzen, so Präsident Luca Steiner.

Die konkreten Forderungen der Grünen Schwyz finden sich unten stehend.

Konkret fordern die Grünen Schwyz:

Kantonal:

1. Energiegesetzgebung anpassen, Klimaziele festlegen und ein Förderprogramm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Umfang von mindestens 3 Mio verabschieden (dadurch fließen 6 Mio CO₂-Gelder zurück in den Kanton). Personelle Mittel für die Abwicklung des Förderprogramms und die finanziellen Mittel für eine Informationskampagne dafür bereitstellen.
2. Wachstumsziele im Richtplan reduzieren und die rasante Verbauung von Kulturland und Erholungsraum stoppen. (Wachstumsszenario Tief bis maximal Mittel im Richtplan genügt!).
3. Mit geeigneten Anreizen aktiv den motorisierten Individualverkehr verringern und endlich gezielt Massnahmen zur Förderung des Velo- und Fussverkehrs wie Fahrradstreifen, attraktive Velo Abstellmöglichkeiten und gute Anbindungen im öffentlichen Verkehr (ÖV) umsetzen. ÖV mit vermehrten Investitionen intensiver fördern.
4. Das Einkommen der bäuerlichen Betriebe für die Zukunft sichern, durch gezielte Förderung der Biolandwirtschaft, von regionalen Vermarktungsgemeinschaften sowie Vernetzungsprojekten.

National:

5. Ziel Netto-Null Klimaemissionen bis 2030 gesetzlich verankern und mit geeigneten Anreizen und Vorschriften sicherstellen.
6. Zubau von Sonnenenergie deblockieren und Ausschreibungen für grosse Sonnenenergieanlagen durchführen.
7. Eine genügende CO₂-Abgabe auf alle Treibstoffe ist ein Muss.
8. Gesamtüberarbeitung des widersprüchlichen Anreizsystems der Schweizer Landwirtschaft, um die Vergiftung unserer Gewässer und den massiven und bedrohlichen Verlust an Biodiversität endlich zu stoppen.
9. Biodiversitätsstrategie des Bundes konsequent umsetzen.
10. Ausbau von lokalen Sharing- und Reparaturangeboten sowie eine Stärkung des Detailhandels und regional geschlossene Versorgungskreisläufe fördern.
11. Griffige Raumplanungsmassnahmen, um den Verlust an wertvollem Kulturland zu beenden.
12. Sozialverträgliche und schnellstmögliche Sicherung der Altersvorsorge und einer bezahlbaren Gesundheitsversorgung.
13. Eine ökologische Steuerreform würde der Erreichung mehrerer der oben geschilderten Ziele dienen und wird deshalb unterstützt.